CUM DEUS

Eins sein mit Gott.

Das Ganzheitliche Energie-Informations-Bewusstseinsmodell (GEIB)
Blaupause für ein neues Weltbild

Dieses Konzept beschreibt das Universum als ein umfassendes Energie-Informations-Bewusstseinssystem. Es geht davon aus, dass alle Erscheinungen des Kosmos miteinander verbunden sind und einem gemeinsamen Entwicklungsprinzip folgen. Materie, Leben, Bewusstsein und geistige Entwicklung sind darin keine voneinander unabhängigen Phänomene, sondern unterschiedliche Ausdrucksformen eines zusammenhängenden kosmischen Prozesses.

Im Mittelpunkt des Modells steht die Vorstellung, dass das Universum nicht einfach existiert, sondern sich – nach dem selbstlernenden Prinzip eines „**Meta-Algorithmus**“ - durch seine eigenen Wechselwirkungen fortlaufend entwickelt und dabei immer neue Informationen, Strukturen und Bewusstseinsformen hervorbringt.

1. Die grundlegende Wirklichkeit: Energie und Information

Nach diesem Modell ist Materie keine eigenständige, letztlich fundamentale Substanz. Was wir als Materie wahrnehmen, sind Erscheinungsformen und Strukturen informierter Energiefelder.

Energie ist die Voraussetzung für jede noch so kleine Veränderung.
Überall dort, wo sich etwas bewegt, seinen Zustand verändert oder mit etwas anderem wechselwirkt, entstehen neue Informationen und Beziehungen. Daraus ergibt sich ein grundlegender Zusammenhang:

- Energie ermöglicht Veränderung.
- Veränderung erzeugt Information.
- Information beschreibt Zustände, Beziehungen und Veränderungen.
- Wechselwirkungen zwischen Energiefeldern können neue Informationen hervorbringen.
- Aus diesen Prozessen entstehen neue Strukturen und Eigenschaften.

Energie und Information sind damit zwei untrennbar miteinander verbundene Aspekte der Wirklichkeit.

CUM DEUS
Eins sein mit Gott.

2. Information entsteht durch Wechselwirkung

Das GEIB-Modell geht davon aus, dass die im gesamten Universum vorhandene Energie durch die Wechselwirkung mit anderen Energiefeldern in „Informierte Energie“ umgewandelt wird. Treten zum Beispiel zwei oder mehrere Energiefelder miteinander in Beziehung, können neue Eigenschaften und Strukturen entstehen, die vorher in keinem der einzelnen Felder für sich vorhanden waren.
Die Wechselwirkung bedeutet damit nicht nur Austausch, sondern kann zugleich als ein schöpferischer Prozess betrachtet werden.

3. Resonanz und universelle Kommunikation

Resonanz ist eine besondere Form der Wechselwirkung und Kommunikation zwischen Energiefeldern. Sie ermöglicht Beziehungen und Informationsaustausch, auch wenn keine unmittelbare räumliche Berührung stattfindet.
Dabei spielen Photonen eine zentrale Rolle:

- Photonen transportieren Energie.
- Sie sind gleichzeitig Informationsträger.
- Sie ermöglichen Wechselwirkungen über räumliche Entfernungen.
- Sie sind an der Kommunikation zwischen unterschiedlichen Energiefeldern beteiligt.

Dieses Prinzip gilt in diesem Modell universell: von elementaren Wechselwirkungen bis hin zu lebenden Organismen und ihren Beziehungen untereinander. Damit wird Kommunikation zu einem grundlegenden Bestandteil der kosmischen Entwicklung.

4. Bewusstsein als Ergebnis der Energie-Informations-Prozesse

Bewusstsein ist nicht der ursprüngliche Verursacher aller Vorgänge. Es ist vielmehr das Ergebnis eines umfassenden Energie-Informations-Prozesses. Aus der zunehmenden Komplexität von Wechselwirkungen, Informationsverarbeitung und Selbstorganisation können vielfältige Bewusstseinsformen hervorgehen.

Das individuelle Bewusstsein ist dabei ein wichtiger Teil der universellen Evolution. Der Mensch mit seinem Bewusstsein wirkt aktiv daran mit. Das Universum kann dadurch seine eigenen Prozesse wahrnehmen und reflektieren. Die Wechselwirkung mit dem menschlichen Bewusstsein trägt außerdem dazu bei, das kosmische Bewusstesein des Universums weiter zu entwickeln und sich dadurch zunehmend selbst zu erkennen.

CUM DEUS
Eins sein mit Gott.

5. Das Universum als selbstlernendes System

Das GEIB-Modell geht davon aus ist, dass das Universum als selbstlernendes System betrachtet werden muss. Es entwickelt sich durch seine eigenen Prozesse und durch die Erfahrungen seiner Bestandteile. Jedes Lebewesen, jedes individuelle Bewusstsein und jede neue Erkenntnis trägt somit zur Entstehung weiterer Informationen bzw. zur Erweiterung des „Kosmischen Erkenntnis-Archivs" bei. Dabei besteht eine wechselseitige Beziehung:

- Jedes Individuum entwickelt sich innerhalb des Universums – es ist vergleichbar mit der lebenden Zelle eines Organismus.
- Durch seine Erfahrungen und Erkenntnisse entstehen neue Informationen.
- Diese Informationen bereichern das „Kosmische Erkenntnis-Archiv".
- Die Entwicklung des Ganzen wirkt auf allen Ebenen als treibende Kraft der Evolution.
- Die individuelle und universelle Entwicklung sind somit untrennbar miteinander verbunden.

6. Freiheit und Selbstverantwortung als Entwicklungsbedingungen

- Entwicklung setzt Freiheit voraus.
- Individuelle Wesen müssen eigene Entscheidungen treffen und Erfahrungen sammeln können. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Fehler zu machen. Fehler sind in diesem Zusammenhang nicht einfach Störungen, sondern Bestandteile eines Lernprozesses. Daraus ergeben sich drei wesentliche Werte:
- **Freiheit**: die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen.
- **Erfahrung**: die Möglichkeit, unterschiedliche Wege zu beschreiten und aus ihnen zu lernen.
- **Selbstverantwortung**: die Bereitschaft, die Folgen des eigenen Handelns zu erkennen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

Vielfalt ist deshalb kein Hindernis für die Entwicklung des Ganzen, sondern vielmehr eine wichtige Voraussetzung.

7. Liebe als kosmisches Verbindungsprinzip

Ein sehr wichtiger Bestandteil dieses Weltbildes ist die Liebe. Sie ist nicht nur als menschliches Gefühl zu verstehen, sondern als **grundlegendes Verbindungs- und Anziehungsprinzip des Kosmos**. Das kosmische Gesetz der Anziehung ist nach dieser Vorstellung zugleich das Wesen der Liebe.

Auf der menschlichen Ebene zeigt sich dieses Prinzip beispielsweise in:

- gegenseitigem Respekt,
- Vertrauen,
- Mitgefühl,
- Solidarität,
- Wertschätzung,
- gegenseitiger Unterstützung und
- der Förderung der Entwicklung anderer.

Liebe ist damit nicht nur ein emotionaler Zustand, sondern eine Haltung, die Verbindung ermöglicht und Entwicklung unterstützt. **Sie wirkt dem isolierenden Gegeneinander entgegen und fördert ein konstruktives Miteinander**.

8. Die Kosmische Potentialtheorie des „Big Merge“

Die auf der Website astrophilosophie.de beschriebene „Kosmische Potentialtheorie“ beschreibt den Ursprung unseres Universums durch das Zusammenwirken zweier unterschiedlicher kosmischer Ausgangskonstrukte:

- **Die Raumzeit** (unsere Wirklichkeit) sowie
- **der Kosmos der Singularität** mit der Fähigkeit zur Informationsspeicherung.

Diese zwei komplementären Potentiale erzeugten zum Zeitpunkt Null eine Anziehung, die schließlich zum Zusammenführen beziehungsweise Verschmelzen beider Kosmen führt – dem Big Merge. Aus diesem Zusammenwirken entstand unser Universum mit seinen vielfältigen Energie- und Informationsstrukturen.

Der Big Merge ist damit nicht nur eine Ursprungserzählung, sondern ein Ausdruck des übergeordneten Prinzips, dass unterschiedliche Potentiale durch Verschmelzung etwas Neues hervorbringen.

9. Die kosmische DNA

Die kosmische DNA bezeichnet das grundlegende Entwicklungsmuster – sogenannte „**Kosmische Pinzipien**“, das sich durch alle Ebenen des Universums zieht. Sie ist kein biologisches Erbgut, sondern ein Abbild der universellen Struktur. Sie besitzt vor allem folgende charakteristische Eigenschaften:

- **Fraktale Selbstähnlichkeit**: Ähnliche Grundmuster können auf unterschiedlichen Größenordnungen und in unterschiedlichen Erscheinungsformen auftreten.

- **Streben nach Neuem**: Das Universum bringt fortlaufend neue Strukturen, Zustände und Möglichkeiten hervor.
- **Einzigartigkeit**: Jede Erscheinungsform besitzt ihre eigene individuelle Ausprägung.
- **Vielfalt**: Aus den Entwicklungsprozessen sollen immer neue, unterschiedliche Formen und Eigenschaften entstehen.
- **Kommunikation**: Photonen sorgen für die instantane Versorgung des Universums mit Informationen.
- **Vernetzung**: Alles steht über Wechselwirkungen und Informationsbeziehungen in Verbindung.

Die grundlegenden Eigenschaften der kosmischen DNA bleiben dabei erhalten, während sich ihre konkreten Erscheinungsformen ständig verändern und weiterentwickeln.

10. Bewusstsein als höchste bekannte Ausdrucksform der kosmischen DNA

Die Entwicklung des Bewusstseins nimmt im GEIB-Modell eine besondere Stellung ein: Durch die Entstehung bewusster Lebewesen erreicht die kosmische Entwicklung eine Ebene, auf der das Universum nicht nur neue Strukturen hervorbringt, sondern diese auch wahrnehmen, reflektieren und verstehen kann.

Das menschliche Bewusstsein ist in dieser Betrachtung ein Teil eines größeren kosmischen Bewusstwerdungsprozesses. Die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Bewusstseins trägt somit entscheidend zur Entwicklung des „Universellen Erkenntnis-Archivs“ bei.

11. Die Singularität als universeller Informationsspeicher

Der Kosmos der Singularität dient im vorliegenden Modell als universeller Informationsspeicher. Er enthält alle die Informationen und Erfahrungen, die im gesamten Universum bis heute erzeugt wurden, also auch alle Informationen der individuellen geistigen ICHs. Dazu zählen insbesondere:

- persönliche Erinnerungen,
- individuelle Erfahrungen,
- erworbenes Wissen und Erkenntnisse,
- die eigene Identität,
- die persönliche Entwicklungsgeschichte.

Dies bedeutet vor allem auch, dass individuelle Informationsstrukturen nicht zwangsläufig mit dem Ende des biologischen Lebens verschwinden.

12. Das geistige ICH und die Entwicklung über den biologischen Tod hinaus

Das GEIB-Modell unterscheidet zwischen dem biologischen Organismus und dem geistigen ICH:

- **Das geistige ICH** steht für die individuelle geistige Informations- und Bewusstseinsstruktur eines Wesens.
- Es umfasst die persönliche Identität und die im Leben gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse.
- Da Energie und Information unzerstörbar sind, kann davon ausgegangen werden, dass das geistige ICH auch nach dem biologischen Tod weiter existiert.
- Die gespeicherten Informationen und Erfahrungen bleiben somit erhalten und können in einer anderen Form weiterentwickelt werden.
- In diesem Kontext ist auch die Wechselwirkung mit anderen geistigen ICHs wahrscheinlich, insbesondere mit solchen, die qualitativ einen ähnlichen Entwicklungsstand erreicht haben.
- Individuelle Identitäten würden bestehen bleiben, während deren Erfahrungen, Wissen und Erkenntnisse ausgetauscht werden könnten. **So wäre auch nach dem biologischen Leben eine weitere geistige Entwicklung nicht nur denkbar, sondern mehr als wahrscheinlich**.

13. Gesundheit als Ausdruck des Energie-Informations-Gleichgewichts

Das GEIB-Modell umfasst auch eine gesundheitliche Dimension. Der menschliche Organismus wird dabei als ein zusammenhängendes Energie-Informations-System betrachtet. Jedes Organ besitzt seine spezifischen Regulations- und Informationsprozesse und steht gleichzeitig in Verbindung mit dem gesamten Organismus und seiner Umwelt.

Gesundheit entsteht in dieser Betrachtung aus dem harmonischen Zusammenwirken der unterschiedlichen biologischen und informationsbezogenen Prozesse. Äußere und innere Einflüsse können dieses Gleichgewicht verändern. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Entwicklung des geistigen ICHs zu, da die Entwicklung des ICH-Bewusstseins wesentlich zur Stabilität der Gesundheit beitragen kann.

Durch zunehmendes Wissen, Selbstreflexion, Körperwahrnehmung, emotionale Stabilität und bewusste Lebensentscheidungen kann der Mensch seine Gesundheit aktiv unterstützen. **Das Bewusstsein wird damit zu einem wichtigen Einflussfaktor für die Stabilität des gesamten Organismus**.

14. Die übergeordnete Logik des GEIB-Modells

Die zuvor beschriebenen Aspekte lassen sich zu einem zusammenhängenden Entwicklungsprozess verbinden:

- **ENERGIE >** Grundlage für Veränderung und Bewegung
- **WECHSELWIRKUNG >** Begegnung und Resonanz zwischen Energiefeldern
- **INFORMATION >** Entstehung, Übertragung und Verarbeitung neuer Informationen
- **NEUE STRUKTUREN UND KOMPLEXITÄT >** Entstehung neuer Eigenschaften und Organisationsformen
- **BEWUSSTSEIN >** Wahrnehmung, Reflexion und Erkenntnis
- **WEITERENTWICKLUNG DES UNIVERSUMS >** Neue Erfahrungen und Erkenntnisse bereichern das universelle Archiv der Informatioonen.

15. Zusammenfassung der wichtigsten Grundlagen

Das GEIB-Modell lässt sich in einer übergeordneten Aussage zusammenfassen:

- Das Universum ist ein ganzheitliches, selbstlernendes Energie-Informations-Bewusstseinssystem.
- Es entwickelt sich durch die Wechselwirkung und Resonanz seiner Energiefelder, erzeugt fortlaufend neue Informationen und Strukturen und bringt daraus zunehmend komplexe Formen des Lebens und des Bewusstseins hervor.
- Jedes individuelle Wesen ist Teil dieses kosmischen Entwicklungsprozesses. Durch seine Erfahrungen, Erkenntnisse, Entscheidungen und seine Fähigkeit zur Liebe trägt es zur Weiterentwicklung des Ganzen bei.
- Die kosmische DNA bildet dabei das universelle Entwicklungsprinzip, während Freiheit, Vielfalt, Vernetzung und Liebe die wesentlichen Bedingungen einer konstruktiven Entwicklung darstellen.

Schlussbemerkung

Das vorliegende Modell ist der Versuch, die drei wesentlichen Ebenen unserer Realität nämlich a) den **Mikrokosmo**s, b) den **Makrokosmos** und c) das **Bewusstsein**, in einem gemeinsamen Grundprinzip zusammenzuführen:

- Kosmologie und das Entstehen des Universums,
- Energie und Information,
- Materie und Struktur,
- Resonanz und Kommunikation,
- Leben und Bewusstsein,
- Individualität und universelle Entwicklung,
- Liebe und Freiheit,
- geistige Identität und Fortbestehen,
- Gesundheit und Bewusstseinsentwicklung.

Dabei sind drei Säulen von zentraler Bedeutung:

- **Das Energie-Informations-Prinzip**: Es beschreibt, wie Wirklichkeit entsteht, sich verändert und neue Strukturen hervorbringt.
- **Das kosmische Entwicklungsprinzip**: Es beschreibt, wie das Universum durch seine Wechselwirkungen immer neue Möglichkeiten und Bewusstseinsformen entwickelt.
- **Das Bewusstseins- und Liebesprinzip**: Es beschreibt, welche Rolle individuelle Wesen, Freiheit, Erkenntnis und Verbundenheit in dieser Entwicklung einnehmen.

Daraus folgt: Das Individuum und das Universum sind keine getrennten Größen. Das Individuum ist ein Teil des Universums, durch den sich das Universum selbst erfahren und weiterentwickeln kann.